

"Hörsaal trifft Werkstatt": Kooperation zwischen LVH und Uni Innsbruck besiegelt

Die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Landesverband der Handwerker (LVH) haben am Mittwoch eine gemeinsame Vereinbarung unterzeichnet, die eine engere Kooperation der beiden Institutionen vorsieht. Im Rahmen der Zusammenarbeit soll unter anderem Rechtsstudenten ein Stipendium gewährt werden.



LVH-Präsident Gert Lanz und Professor Bernhard Eccher unterzeichnen das Kooperationsabkommen zwischen LVH und Universität Innsbruck

Universität und Arbeitswelt: manchmal liegen zwischen diesen beiden Bereichen Welten. Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Universität zu stärken ist eines der Ziele der heute besiegelten Zusammenarbeit zwischen dem LVH und dem Institut für italienisches Recht an der Universität Innsbruck.

"Die Theorie, die man an der Universität erlernt, ist zwar ein gutes Fundament", erklärte LVH-Präsident Gert Lanz, "um die Unternehmerwelt kennen zu lernen, ist allerdings die praktische Erfahrung im Betrieb absolut notwendig."

Stipendium für Diplomarbeit

Konkret besteht die besiegelte Zusammenarbeit aus zwei verschiedenen Teilaspekten: Zum einen sollen Studenten des Instituts für italienisches Recht an der Universität Innsbruck mit einem Stipendium gefördert werden, wenn sie ihre Diplomarbeit zu einem Thema verfassen, das in Schwerpunktbereiche der Unternehmen fällt. Diese können von der Arbeitssicherheit über öffentliche Ausschreibungen und steuerrechtliche Themen bis hin zu Umweltschutzbestimmungen für kleine Unternehmen gehen.

"Der LVH fördert bis zu fünf Diplomanden/innen pro Jahr mit einem Stipendium von je 1000,- Euro und unterstützt sie beim Zugang zu den einschlägigen Informationsquellen"; erklärte LVH-Direktor Thomas Pardeller.

Weiters ist die Aufnahme einer gewissen Anzahl von Studierenden des Instituts für Italienisches Recht als Praktikanten/innen am Sitz des LVH in Bozen Teil der Vereinbarung.

"Stefan Premstaller, ein aus dem Sarntal stammender Student an unserem Institut, hat bereits Interesse gezeigt, das Thema der Arbeitssicherheit und der Bürokratie in Unternehmen aufzugreifen“, erklärte Bernhard Eccher, Leiter des Instituts für italienisches Recht an der Universität Innsbruck.

Ziele der Vereinbarung, so die Beteiligten, seien die Sensibilisierung für die Bedürfnisse mittelständischer Handwerksbetriebe in Südtirol, der Forschungs- und Wissenstransfer sowie die Förderung von talentierten Studierenden. Am Ende der Vorstellung zeigten sich alle Beteiligten zufrieden über die neue Übereinkunft und zuversichtlich, dass die Ziele, di man sich gesetzt hat, auch erreicht werden können.